

Dorstener Zeitung.de

27.02.2011 11:44 Uhr

Stadtparteitag

SPD legt Kurs für die Zukunft fest

DORSTEN Zwischenbilanz zogen am Samstag die Sozialdemokraten. Beim Stadtparteitag präsentierten mehrere Arbeitskreise die Resultate, die sie bisher zu sechs wichtigen Themenfeldern zusammen getragen haben. Von Klaus-Dieter Krause



Stadtverbands-Vorsitzender Hans-Willi Niemeyer (r.) konnte am Samstag beim SPD-Parteitag im Rhader Gasthaus Pierick namhafte Gäste begrüßen: (v.l.) SPD-Kreisvorsitzender Frank Schwabe, Michael Hübner (SPD-MdB), Dieter Grasedieck (Ex-SPD-MdB), Susanne Simmerl, stellvert. Fraktions-Vorsitzende, Heinz Denniger, stellvert. Bürgermeister und Michael Gerdes (SPD-MdB). (Foto: Klaus-Dieter Krause)

„Seit langer Zeit beschäftigen wir uns erstmals nicht mit der Tagespolitik, sondern mit wesentlichen Fragen, die uns noch lange beschäftigen werden.“ So begrüßte Vorsitzender Hans-Willi Niemeyer die rund 60 Teilnehmer am Samstagmorgen im Saal der Rhader Gaststätte Pierick zu einem informellen Parteitag. Dessen Inhalte und Anträge sollen in zwei, drei Wochen als Broschüre vorliegen und dann in den Ortsvereine ergänzt werden, bevor die Arbeitskreise ihre Debatte fortsetzen.

Eine wesentliche Frage stand auch beim Grußwort des SPD-Kreisverbands-Vorsitzenden Frank Schwabe voran. Er ermunterte seine Dorstener Parteifreunde, die Veranstaltung als Einstieg in den Weg zu Stadtwerken zu nutzen, auf dem inzwischen bereits fast alle Kreisstädte seien.

„Stadtwerke sind sinnvoll“

Rainer Walter, Sprecher des Arbeitskreises Energieversorgung, nahm den roten Faden dankbar auf. Er verwies zwar auch darauf, dass die Prüfung einer Stadtwerke-Gründung oder Kooperation mit anderen Städten ergebnisoffen erfolgen müsse, machte jedoch aus der Zielrichtung kein Hehl: „Eine Re-Kommunalisierung ist unserer Meinung nach möglich und sehr sinnvoll, weil die Stadt so ihre Energiepolitik klimafreundlich selbst gestalten könnte.“

Am Ende des Parteitags warnte jedoch Landtagsabgeordneter Michael Hübner, der die grundsätzlich Zielsetzung teilte, vor einer zu euphorischen Herangehensweise: „Auch in Gladbeck haben Gutachter behauptet, die Kooperationslösung lohne sich. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass es nicht wirtschaftlich ist - Gladbeck macht im Jahr 800 000 Euro minus.“ Bei allen Überlegungen müsse deshalb die wirtschaftliche Basis vorab berücksichtigt werden, zeigte Hübner auf, dass der Weg zu Stadtwerken auch dornig sein kann.

23-Millionen-Projekt

Kein leichter Weg wird es auch, aus dem 23-Millionen-Projekt das Beste für Hervest zu machen. „Die Bezirksregierung hat der Stadt bereits einen Dämpfer verpasst und klar gemacht, dass Dorstener Arbeit und Sozialkaufhaus auf dem Fürst-Leopold-Gelände eine Utopie bleiben“, erklärte AK-Sprecher Michael Baune (mehr im nächsten „Blick nach Hervest“).

Auch bei der AG Schule war Hervest Thema. Dr. Hans-Udo Schneider: „Das Projekt Soziale Stadt bleibt unvollständig, wenn dort nicht auch im schulischen Bereich neue Wege eingeschlagen werden. Die Verwaltung sollte deshalb beauftragt werden, sich am Gemeinschaftsschul-Versuch zu beteiligen.“ Sonst sei nicht auszuschließen, dass Hervest bald über keine weiterführende Schule mehr verfüge.

Außerdem wollen die Sozialdemokraten durch einen kommunalen Inklusionsplan dieses zentrale Anliegen in den Schulen weiter voranbringen.

Drei weitere Themenfelder

- Im Bereich der Jugendpolitik fordert der SPD-Arbeitskreis eine Aufwertung von „Jugend in Aktion“ und Stimmrecht für einen Vertreter der Jugend im Fachausschuss.
- Der AK „Demografischer Wandel“ fordert u.a. einen leistungsfähigen, altengerechten ÖPNV (Modell: Senioren-Taxi) und den Ausbau der Infrastruktur in ländlichen Ortsteilen.
- Und der sechste SPD-Arbeitskreis möchte Betroffene zu Beteiligten machen und fordert bis 2013 die verbindliche Einführung von Stadtteil-Konferenzen in allen Ortsteilen.